

Durchblick

ver.di

6. Jahrgang, Nr. **76**; 1. Juni 2004

Zeitung der ver.di-Vertrauensleute im Knappschafts Krankenhaus Sulzbach

Meiste Stimmen erhielt Hans Ruge

Hohe Wahlbeteiligung stärkt Personalrat den Rücken

Die Kolleginnen und Kollegen der Bundesknappschaft haben gewählt. Die Kandidatinnen und Kandidaten der ver.di Betriebsgruppe im Knappschafts Krankenhaus Sulzbach erhielten durch das Wahlergebnis eine beeindruckende Rückendeckung. „Mit einer Wahlbeteiligung von 70 Prozent und dem demokratischen Votum einer Personewahl geht der Personalrat gestärkt an die neuen Aufgaben,“ betonte Personalratsvorsitzender Hans Ruge am Wahlabend auf einer Sondersitzung der Vertrauensleute. Hans Ruge erzielte mit 283 Stimmen das beste Ergebnis. Die ver.di Betriebsgruppe bedankt sich bei allen Wählerinnen und Wählern für die Unterstützung ihrer kämpferischen Politik. „Dieses Ergebnis stärkt unsere Positionen sowohl innerhalb der Knappschaft als auch innerhalb unserer Gewerkschaft ver.di,“ erklärte der Betriebsgruppensprecher Michael Quetting.

Vom 25. bis zum 27. Mai wählten die Beschäftigten der Bundesknappschaft ihre Personalräte. Gleichzeitig fanden die Wahlen zur Jugendvertretung statt. In Sulzbach stellten sich 20 Angestellte, 5 Arbeiter und 11 Jugendliche und Auszubildende zur Wahl. Alle 36 Kandidaten genossen das Vertrauen ihrer Gewerkschaft ver.di und so kam es in Sulzbach auch nur zu einheitlichen Listen. Die Folge davon war, dass die Kolleginnen und Kollegen das Recht der Personewahl hatten. So konnten sie ihre Kandidaten direkt wählen. Dies wertete die ver.di Betriebsgruppe als einen Ausdruck des einheitlichen Handelns der abhängig Beschäftigten und als Kompliment für die Arbeit der gewerkschaftlichen Betriebsgruppe.

Auf einer Sondersitzung der ver.di Vertrauensleute am Abend nach Schließung des Wahllokals wurden die Stimmresultate bekannt gegeben. Namens der Betriebsgruppe bedankte sich deren Sprecher beim Wahlvorstand und namentlich bei Kurt Staub für dessen ehrenamtliche Arbeit. Dank wurde aber auch allen Kandidatinnen und Kandidaten ausgesprochen. Sie seien das Gesicht der Gewerkschaft ver.di im Knappschafts Krankenhaus Sulzbach. Natürlich hätten nicht alle gewinnen können, aber insgesamt habe Jede und Jeder etwas zum Erfolg beigetragen. Keine Stimme sei bei diesen Wahlen verloren gewesen. Die Kandidaten ab Platz 10 bzw. 3 seien nun in der Reihenfolge ihrer Stimmen als Ersatzmitglieder des Personalrates gewählt.

Insgesamt beteiligten sich in Sulzbach an der Personalratswahl 432 Kolleginnen und Kollegen, davon 72 Arbeiter. Für die Auszubildendenvertretung waren 62 Kolleginnen und Kollegen wahlberechtigt. 59 machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Bei der Wahl zum Hauptpersonalrat gab es Listenwahl. Über die ver.di Liste zogen Hans Ruge und Richard Hess in den Hauptpersonalrat ein. Insgesamt stellt ver.di 24 von 31 Sitzen im Hauptpersonalrat.

Die genauen Ergebnisse der Wahl finden Sie auf

Seite 4 dieser Ausgabe. Hier nun die gewählten Sulzbacher Kolleginnen und Kollegen des neuen Personalrates:

Hans Ruge, Jürgen Krüger, Michael Quetting, Gerald Weyand, Hans Witt, Brigitte Schmitt, Stefan Rimbach, Michael Scheidt, Dr. Stefan Zimmer, Linda Voppichler und Richard Hess. Der Jugendvertretung gehören an: Myriam Lütke, Tobias Rau, Thomas Küderle, Nadine Hoffmann und Anna Stark.

Die Konstituierung der Interessenvertretungen finden in den nächsten Tagen statt.



Hans Ruge genießt weiterhin das größte Vertrauen seiner Kolleginnen und Kollegen. Unser Foto zeigt ihn bei der Stimmabgabe.

60 Kolleginnen und Kollegen des Knappschaftskrankenhauses Sulzbach dabei

Kampf aufgenommen

Über 3000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes im Saarland beteiligten sich am 13. Mai an Warnstreikaktionen und an einer Protestdemonstration, zu denen ver.di-Saar aufgerufen hatte. Unter den Demonstranten waren auch 60 Arbeiter und Angestellte des Knappschaftskrankenhauses Sulzbach.



in Unterhosen auf der Bühne standen.

Viele ver.di Mitglieder sprechen sich für Kampfmaßnahmen aus. Betriebsgruppensprecher Michael Quetting hat auf einer Vertrauensleutenkonferenz in Saarbrücken die Politik der Arbeitgeber gegeißelt. Sie würden nach dem Motto „teile und herrsche“ Gruppe für Gruppe, Stück für Stück, den Beamten,



den Angestellten und den Arbeitern bei Bund, Ländern und Kommunen, aber auch dann in der gesamten Wirtschaft, die Tarifrechte stehen. Nach seiner Auffassung sei der Rubikon längst überschritten. Er erwarte die Ausarbeitung einer einheitlichen Kampfstrategie. Sollte die aktuelle Tarifikündigung Erfolg haben, drohe den Kolleginnen und Kollegen beim Bund und in den Gemeinden ähnliches. Die von den Unionsparteien regierten Länder seien zudem wild entschlossen, mit dem öffentlichen Dienst Vorreiter für die Privatwirtschaft zu spielen.

Nach Auffassung der Betriebsgruppe ist diese für uns alle wichtige Auseinandersetzung

Die Landeshauptstadt Saarbrücken und die Landesdienststellen, so u.a. auch die Uniklinik in Homburg, standen am 13. Mai im Zeichen des Streiks. Die Gewerkschaft ver.di hatte zu einer Demonstration und zu Warnstreiks aufgerufen, um gegen den Beschluss der Landesregierung zu protestieren, die Wochenarbeitszeit für Arbeiter und Angestellte in den Landesdienststellen auf 40 Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich zu erhöhen. Die Tarifverhandlungen mit der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) waren am 12. Mai erneut gescheitert.

ten im öffentlichen Dienst erkaufte. Außerdem hat es in den letzten Jahren bereits eine immense Arbeitsverdichtung im öffentlichen Dienst gegeben. Davon können besonders die Beschäftigten im Krankenhaus ein Lied singen. Auf der Kundgebung vor der Staatskanzlei warnte der ver.di-Bundesvorsitzende Frank Bsirske die öffentlichen Arbeitgeber vor einer weiteren Konfrontation.

„Von hier geht ein Signal ins ganze Land aus“, lobte der ver.di-Bundesvorsitzende Frank Bsirske die Demonstranten vor der Staatskanzlei. Vorher hatte schon ver.di-Landesleiter Rolf Linsler betont „Lohnklau und Arbeitszeitverlängerung sind mit uns nicht zu machen.“ Drastisch rief er aus „Wir lassen uns nicht in die Unterhose greifen“, - woraufhin vier Krankenpfleger der Uni Homburg ihre Patientenkittel fallen ließen und nur noch



Die Sulzbacher übten nicht nur Solidarität mit den Beschäftigten des Landes, sie nahmen auch den Kampf

für den Erhalt ihres eigenen Weihnachts- und Urlaubsgeldes auf und sprachen sich gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit aus.

Die Stimmung unter den Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist aufgeheizt. Die Position der Beschäftigten auf der Kundgebung: Die 40 Stunden-Woche ist indiskutabel. Man hat vor Jahren die 38,5 Stunden-Woche schließlich mit erheblichen Lohneinbußen für die Beschäftig-



nur zu gewinnen, wenn einerseits Beschäftigte von Bund, Ländern und Gemeinden gemeinsam kämpfen. Das schließt die Beamten ein, und zudem sollte auch über alle Bereiche des



öffentlichen Dienstes hinweg gemeinsam gekämpft werden: Stadtverwaltungen und Krankenhäuser, Verkehrsbetriebe und Ver- und Entsorgungsbetriebe etc. Schließlich geht



es bei diesem Ringen nicht nur um die betroffenen Angestellten im öffentlichen Dienst. Es geht um alle potenziell betroffenen abhängig Beschäftigten. Aber es geht auch um die Arbeitslosen, denn Arbeitszeitverlängerung be-



deutet höhere Arbeitslosigkeit.

Für die nächste Zeit sei, so kündigte Kollege Linsler an, bis in den Herbst hinein mit weiteren Aktionen zu rechnen. Dann lauen die



Tarifverträge für den gesamten öffentlichen Dienst aus. Es stehe zu erwarten, dass es dann auf Grund der destruktiven Haltung der öffentlichen Arbeitgeber, die sich bereits jetzt manifestiere, zu gravierenden Arbeitskämpfmaßnahmen kommen werde. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen fordern in den ge-



werkschaftlichen Gremien die Vorbereitung von flächendeckenden Streiks. Dabei sprechen sich einige Kollegen für einen Generalstreik



aus, sollten die Arbeitgeber sich nicht bewegen.

Kollege Bsirske appellierte in Saarbrücken an die Gewerkschaften, zusammenzuhalten gegen den Sozialabbau. Weil die Arbeitgeber mit der 40-Stunden-Woche an der IG Metall gescheitert seien, versuchten sie es nun im öffentlichen Dienst, um Standards dauerhaft zu senken. „Deutschland ist Exportweltmeister, trotzdem steigt die Arbeitslosigkeit, das

Wachstum stagniert“, betonte Bsirske. Er forderte die Bundesregierung auf, ihre Sparpolitik aufzugeben, zu investieren und „den



Reichen nicht weiter Milliarden zu schenken“. Deutschland brauche eine Vermögensteuer und eine höhere Steuer auf große Erbschaften.

Die Beschäftigten des Sulzbacher Krankenhauses haben jedenfalls den Ernst der Lage verstanden und sind bereit, ihren Teil in diesen Auseinandersetzungen zu leisten. Sie wollen nicht nackt wie begossene Pudel da stehen und empfehlen den Arbeitgebern, sich schon einmal warm anzuziehen.

Und so sagte dann eine Kollegin auf der Rückfahrt von der Saarbrücker Demonstration im Bus: „Wer mir in die Unterhose greifen darf, entscheide ich selbst und das ist ganz gewiss nicht der Herr Müller oder sonst ein Arbeitgeber.“



Die Wahlergebnisse

Wir dokumentieren die Ergebnisse und zum Vergleich die Ergebnisse des Jahres 2000, sofern die Kollegin oder der Kollege kandidiert hatte. Die Fotos zeigen die neu gewählten Personalratsmitglieder.

Angestellte:

An der Wahl für die Angestellten beteiligten sich 360 Beschäftigte, 359 Stimmen sind gültig. Gewählt sind die ersten neun Kolleginnen und Kollegen, die anderen rücken entsprechend der Reihenfolge nach.

1. Hans Ruge: 283 Stimmen, 78,8% (2000: 304 Stimmen; 82,6%)



2. Jürgen Krüger: 217 Stimmen, 60,45% (2000: 201 Stimmen; 54,6%)

3. Michael Quetting: 185 Stimmen, 51,5% (2000: 135 Stimmen; 36,7%)

4. Gerald Weyand: 170 Stimmen, 47,4% (2000: 174 Stimmen; 47,3%)



5. Hans Witt: 129 Stimmen, 36% (2000: 168 Stimmen; 45,7%)

6. Brigitte Schmitt: 123 Stimmen, 34,3% (2000: 149 Stimmen; 40,5%)

7. Stefan Rimbach: 118 Stimmen, 32,9% (2000: 170 Stimmen; 46,2%)

8. Michael Scheidt: 112 Stimmen, 31,2%

9. Dr. Stefan Zimmer: 111 Stimmen, 30,9%

10. Heike Richter: 103 Stimmen, 28,7% (2000: 78 Stimmen; 21,2%)

11. Roman Schmidt: 96 Stimmen, 26,7% (2000: 82 Stimmen; 22,28%)

12. Rolf Wiehn: 95 Stimmen, 26,5% (2000: 125 Stimmen; 34%)



13. Wolfgang Scherer: 90 Stimmen, 25,1% (2000: 85 Stimmen; 23,1%)

14. Werner Dörr: 84 Stimmen, 23,4% (2000: 119 Stimmen; 32,3%)

15. Christine Kessler: 82 Stimmen, 22,8% (2000: 93 Stimmen; 25,3%)

16. Patricia Cinquemani: 77 Stimmen, 21,4% (2000: 105 Stimmen; 28,5%)

17. Norbert Sauerwein: 74 Stimmen, 20,6% (2000: 51 Stimmen; 13,9%)

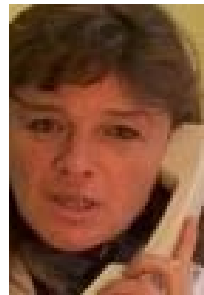
18. Martina Schweers: 74 Stimmen, 20,6%

19. Pia Eich: 37 Stimmen, 10,3%

20. Beatrix Simon: 33 Stimmen, 9,2%

Arbeiter:

An der Wahl für die Arbeiter beteiligten sich 72 Beschäftigte.



Gewählt sind die ersten zwei Kollegen, die anderen rücken entsprechend der Reihenfolge nach.

1. Linda Voppichler: 41 Stimmen, 56,9%.

2. Richard Hess: 38 Stimmen, 52,8% (2000: 48 Stimmen; 53,3%)

3. Erich Herz: 20 Stimmen, 27,8% (2000: 40 Stimmen; 44,4%)

4. Elke Weil: 11 Stimmen, 15,2% (2000: 29 Stimmen; 32,2%)

5. Michael Staat: 7 Stimmen, 9,7%



Wahlen

zur Jugendvertretung

An den Wahlen zur JAV nahmen 59 Kolleginnen und Kollegen teil, das sind 95,2 Prozent. Gewählt sind die ersten fünf Kolleginnen und Kollegen, die anderen rücken entsprechend der Reihenfolge nach.



1. Myriam Lütteke: 33 Stimmen, 55,9%

2. Tobias Rau: 27 Stimmen, 45,8%

3. Thomas Küderle: 26 Stimmen, 44,1%

4. Nadine Hoffmann: 17 Stimmen, 28,8% (Losentscheidung zwischen Platz 4 und 5)

5. Anna Stark: 17 Stimmen, 28,8%

6. Jessica Mühle: 16 Stimmen, 27,1%

7. Kerstin Zengerle: 13 Stimmen, 22%

8. Manuela Boden: 12 Stimmen, 20,3%

9. Sascha Loth: 11 Stimmen, 18,6%

10. Bianca Kunze: 10 Stimmen, 17%

11. Simone Culmann: 9 Stimmen, 15,3%



Wahlen zum HPR

Die ver.di Angestelltenliste zum Hauptpersonalrat erhielt in Sulzbach 331 Stimmen. 15 Angestelltenplätze gingen an ver.di. Damit wurde Hans Ruge erneut in den Hauptpersonalrat gewählt. Die zwei ver.di-Arbeiterlisten stellen alle Arbeitervetreter, unsere Liste



ver.di Südwest schickt zwei Arbeiter in den Hauptpersonalrat. Damit ist Richard Hess in den Hauptpersonalrat gewählt.

Wahlen zur HJAV

Ob Myriam Lütteke in die Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung gewählt wurde stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Für die HJAV-Wahl war Briefwahl Pflicht und leider haben eine Reihe von Kolleginnen ihre Briefwahlunterlagen nicht rechtzeitig zurück geschickt.



Die Redaktion des Durchblicks gratuliert allen gewählten Kolleginnen und Kollegen und wünscht ihnen viel Erfolg in ihrer Arbeit. Die 11 gewählten PR-Mitglieder werden nun ihre Vorsitzenden wählen, ebenso die

Jugendvertretung.

Wir werden in gewohnter Weise berichten.

Impressum:

ver.di Betriebsgruppe im Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
ver.di - Fachbereich 03
Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen
Fachgruppe: Krankenhäuser
St. Johanner Str. 49; 66123 Saarbrücken
Eigendruck: V.i.S.d.P.: Thomas Müller
E-Mail: verdikkhs@aol.com
<http://www.durchblick2-www.de>